

Blütenreiche Vielfalt im Gewerbegebiet

Mit Findlingen der mutwilligen oder unbewussten Zerstörung
entgegentreten



Sie ist fast einen Kilometer lang, liegt mitten im Gewerbepark und sah bisher relativ trostlos aus: die Metternicher Straße im Gewerbegebiet Weilerswist.

Doch das soll sich schon im nächsten Jahr ändern: Hier soll es blühen, und zwar in Hülle und Fülle, zumindest wenn es nach der Gemeinde Weilerswist geht. Christoph Zimmermann, bei der Gemeinde zuständig für die Planung des öffentlichen Grüns, steht stetig im Austausch mit den Grünflächenämtern anderer Kommunen und diese umgekehrt auch mit ihm.

So verwundert es nicht, dass er Ideen und Konzepte durch diesen interkommunalen Austausch mitbringt beziehungsweise auch an andere Kommunen weitergibt. So wurde er in Bad Honnef auf blühende Grünstreifen und Wiesen aufmerksam. Diese

hatte man dort sogar so erfolgreich etabliert, dass sich inzwischen an einigen Stellen wilde Orchideen wieder angesiedelt haben.

Was liegt da näher, dachte sich der Grünflächen-Experte der Gemeinde Weilerswist, als ein solches Konzept auch für Weilerswist zu testen? Schließlich müssen diese Mischungen selten, bisweilen sogar gar nicht mehr gemäht werden. „Allerdings lässt sich dies nicht 1:1 übertragen“, schränkt Zimmermann ein. „Welche Pflanzen funktionieren und welche nicht bestimmt neben der Bodenbeschaffenheit auch das lokale Klima. Und dies ist nun einmal in Weilerswist nicht identisch mit dem von Bad Honnef.“

Daher wurden in Abstimmung mit dem Saatgutlieferanten über zehn Mischungen für das Straßenbegleitgrün ermittelt, welche auf ein Spezialsubstrat ausgebracht wurden. Das Substrat wurde nach dem Auskoffern des Randstreifens durch eine Fachfirma mittels Schlauch direkt aus den LKW in die Saatflächen eingeblasen. Anschließend wurden die Mischungen von einer weiteren Firma ausgebracht und wird nun regelmäßig gewässert.

Bedauerlicherweise musste allerdings festgestellt werden, dass diese Fläche von Fußgängern, Radfahrern und sogar von LKW-Fahrern massiv beschädigt wird. Zum einen führt dies zur Verdichtungen des extra lockeren Substrates. Zum anderen wird so die Saat beschädigt, da es sich hier um Lichtkeimer handelt. Leider sind diese Spezialsaaten alles andere als günstig und eine Nachsaat kostet entsprechend Geld.

Da in den Bereichen der Straße, in denen bereits Findlinge liegen, weniger Schäden verursacht wurden, wird zukünftig der gesamte Randstreifen mit Findlinge geschützt, um hier Abhilfe zu schaffen. „Eine Maßnahme“, so der Grünflächenexperte, „die aufgrund der gleichen Erfahrungen in den Nachbarkommune bisweilen inzwischen leider zum Standard geworden ist.“